

Zugbieter: Politform

Martin Pfister (45), Kantonsrat CVP Baar, Geschäftsleiter

Tangente Zug-Baar

2020 werden gemäss den Berechnungen der Baudirektion 12'000 Autos täglich die neue Strasse vom Hof Margel durch den Geissbüel-Tunnel ins Inwilerried benützen. Auf der neuen Inwilerriedstrasse sind es gar einst 22'000 Fahrzeuge. Falls die Tangente Zug-Baar nicht gebaut würde, dann müssten sich diese Fahrzeuge den Weg durch die Ortszentren und die Quartiere von Baar und Zug suchen. Was ist uns lieber?

Bei einer Ablehnung der Tangente Zug-Baar scheint die so genannte Etappierung unbestritten zu sein. Die Wohn- und Arbeitsplatzgebiete in Inwil und Zug-Nordost würden dabei durch eine direkte Strasse mit der Autobahn verbunden. Die Folgen wären für Inwil jedoch unangenehm. Inwil müsste mit deutlich mehr Verkehr rechnen.

Letztlich stellt sich für uns in Baar die Frage, *wo* wir den Verkehr wollen und nicht *ob* wir ihn wollen. Und es ist die Frage zu beantworten, ob wir unsere Infrastrukturen der Entwicklung des Kantons Zug anpassen wollen oder nicht. Zu einem modernen Kanton gehören neben leistungsfähigen Verkehrsachsen auch attraktive verkehrsfreie oder -beruhigte Quartiere und Ortszentren. Der Preis, den Baar für die Tangente, die durch ein schönes Gebiet führt, bezahlen muss, ist hoch. Er ist jedoch verhältnismässig, wenn zwischen Kirche und Oberdorf und in den vielen Quartieren Baars neue Lebensqualität entsteht. Der Gemeinderat hat dies eingefordert und dabei richtig gehandelt.

22. April 2009